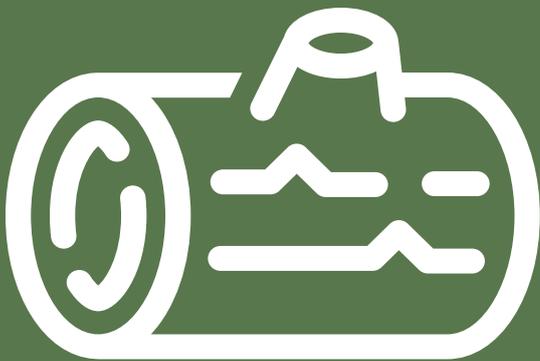


Modul 3

# Holz – natürlich nachhaltig?



## Holz im Gartenbau

Holz spielt als Werkstoff im Gartenbau eine wesentliche Rolle – sei es in Form von Holzhäckseln, Rindenumus oder beim Bau von Pergolen oder Terrassen. Gleichzeitig ist Holz auch in weniger offensichtlicher Form allgegenwärtig, zum Beispiel als Brennstoff für Gewächshäuser. Und was wäre der Betrieb ohne Papier?

Mit den folgenden Methoden wollen wir den Blick ein wenig erweitern:

- Welche Mechanismen führen zum zunehmenden Verlust von Wäldern?
- Wie könnten alternative Wege der Waldbewirtschaftung aussehen?
- Was hat der Verkauf von Regenwald mit den Rechten lokaler Bevölkerungen und nationaler wie internationaler Politik zu tun?
- Welche Antworten haben Waldwirtschaft, Umweltorganisationen und Produkthersteller\*innen auf die Frage gefunden, wie Nachhaltigkeit in der Holzwirtschaft gestärkt werden kann?

Nicht zuletzt geht es dabei immer um die Frage: Wie können die Auszubildenden all diesen Phänomenen im betrieblichen Handeln wie in der privaten Lebensführung und als Mitglied einer demokratisch verfassten Gesellschaft begegnen? Welche Möglichkeiten hat der Gartenbau, positive Impulse zu setzen?

### Das Modul im Überblick

- Nachhaltige Waldwirtschaft  
Simulationsspiel  
35 Minuten
- Wem gehört der Wald?  
Planspiel  
3–5 Stunden, je nach Auswertung
- Holzsigel unter der Lupe  
30 Minuten

## Nachhaltige Waldwirtschaft

### Ein Simulationsspiel

#### Themen

Konzept der Nachhaltigkeit, Mechanismen, die zur zunehmenden Abholzung führen, Handlungsoptionen im Beruf.

#### Kompetenzen

Die Auszubildenden sind in der Lage zu erklären, was Nachhaltigkeit ist, und können diese in Bezug auf die Forstwirtschaft näher definieren. Sie haben die schwierige Balance zwischen Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit erkannt und können darstellen, welche beruflichen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten für eine größere Nachhaltigkeit es gibt. Die Auszubildenden können im Team zusammenarbeiten, eine gemeinsame Strategie entwickeln und diese an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen.

#### Material

Ein großer Teller oder Korb, der den Wald darstellt, 250 „Bäume“ (z. B. Knöpfe, Holzstäbchen oder Streichhölzer) sowie pro Gruppe eine kleinere Kiste (den „Holztransporter“) und ein DIN A6-Zettel.

#### Dauer

35 Minuten

#### Ablauf

##### Vorbereitung

50 „Bäume“ werden in den „Wald“ gelegt. Die Auszubildenden teilen sich in drei bis fünf gleich starke Gruppen mit maximal vier Mitgliedern („Unternehmen“).

##### Einführung in das Spiel

Den Auszubildenden werden die Regeln erklärt:

Jede Gruppe stellt ein Forstunternehmen dar. Alle Unternehmen haben nur einen, den selben, Wald zur Verfügung, in dem sie Bäume roden können. Gespielt werden zehn Runden. Jedes Unternehmen überlegt sich zu Beginn einer Spielrunde, wie viele Bäume es roden will und gibt einen Zettel mit diesem Gebot bei der Spielleitung ab. Die Reihenfolge, in der die Unternehmen ihre Bäume bekommen, wird dann zufällig bestimmt.

Nach jeder Runde wachsen die Bäume nach: Es werden noch einmal so viele Bäume, wie im Wald verblieben sind, dazugelegt. Wenn es noch zwei Bäume gibt, kommen zwei dazu, wenn es zehn Bäume gibt, kommen zehn hinzu usw. Es können allerdings nicht mehr als 50 Bäume in dem Waldstück wachsen, das heißt, es wird auf maximal 50 Bäume aufgefüllt. Zu Beginn stehen 50 Bäume im Wald.

##### Spiel (Kleingruppen, die im Plenum miteinander interagieren, 15 Minuten)

Jede Gruppe bekommt nun einen Holztransporter und den Zettel. Die Gruppen überlegen sich einen Namen für ihr Unternehmen und notieren ihn auf ihrer Kiste und dem Zettel.

Die Gruppen diskutieren ihre Strategie, schreiben auf den Zettel, wie viele Bäume sie in dieser Runde roden wollen und geben ihren Holztransporter mit dem Gebot bei der Spielleitung ab. Diese ordnet die Holztransporter in zufälliger Reihenfolge und legt nacheinander in jeden Transporter so viele Bäume, wie die Gruppe bestellt hat. Nachdem alle Gruppen versorgt sind, bekommen sie die Holztransporter zurück.

Dann wird der Wald wie oben beschrieben aufgefüllt und die nächste Runde beginnt. Nach jeder Runde wird an der Tafel visualisiert, wie viele Runden schon gespielt wurden.



### **Tipp**

Es kann sein, dass der Wald bereits nach wenigen Runden komplett gerodet ist. Dann kann das Spiel abgebrochen werden. Oder es werden noch einmal einige Bäume in den Wald gelegt (Sie waren klein und wurden bei der Rodung übersehen ...).

Wenn der Wald sehr schnell leer wird, kann auch eine Verhandlungsrunde mit je einer Vertreter\*in jeder Gruppe einberufen werden. Dort beraten die Unternehmen über eine gemeinsame Strategie. Danach wird der Wald wieder mit 50 Bäumen aufgefüllt und das Spiel läuft weiter.

Letztlich geht es darum, dass die Gruppe beobachten kann, welche Konsequenzen die jeweiligen Strategien der Teams haben. Es sollte verstanden werden, dass langfristig mehr Bäume da sind, wenn die Gruppen weniger fällen. Gleichzeitig sollten die Teilnehmenden auch die Schwierigkeiten erkennen, die sich aus der Konkurrenz der Unternehmen ergeben.

### **Auswertung (Plenum, 20 Minuten)**

Die Auswertung ist der wichtigste Part der Methode. Hier geht es darum, aus den Erfahrungen, die im Rahmen des Spiels gemacht wurden, ein Verständnis für die Mechanismen zu gewinnen, die zum zunehmenden Verlust von Wäldern führen.

Die Auswertung erfolgt in mehreren Schritten:

1. Die Auszubildenden bleiben noch in der Rolle ihres Unternehmens. Jede Gruppe stellt vor, wie das Spiel aus ihrer Sicht abgelaufen ist. Sie beantwortet dabei folgende Fragen:
  - Wie viele Bäume haben Sie gerodet?
  - Welche Strategie haben Sie verfolgt?
  - Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis, das Ihr Unternehmen erreicht hat?

Stichpunkte dazu werden für alle sichtbar notiert.

2. Danach ist das Spiel beendet. Die Auszubildenden lösen sich aus ihren Gruppen und stellen eine neue Sitzordnung her.
3. Dann werden die Erträge aller Gruppen addiert und visualisiert. Anschließend erfahren die Auszubildenden, welcher Ertrag insgesamt möglich gewesen wäre, nämlich 250 Bäume. Zur Visualisierung können alle verbliebenen Bäume jetzt in den Korb gelegt werden.

#### 4. Anschließend diskutiert die Klasse die Ergebnisse:

- Was ist in dem Spiel passiert?
- Woran liegt es, dass der Wald am Ende stark dezimiert oder ganz gerodet wurde? (Dies ist erfahrungsgemäß in jedem Spiel der Fall.)



#### **Tipp**

An dieser Stelle kann es sinnvoll sein, darauf zu verweisen, dass es keinen Auftrag gab, den maximalen Ertrag zu erwirtschaften und die Kommunikation der Gruppen untereinander nicht verboten war (In der Regel haben die Gruppen dennoch gewinnmaximierend gearbeitet und sich nicht abgestimmt). Wenn der Wald am Ende noch steht und das Gesamtergebnis dem maximalen Ertrag sehr nahegekommen sein sollte, kann diskutiert werden, welche Strategie dazu genutzt worden ist.

- Welche Strategie hätte dazu geführt, dass ein größerer Ertrag und der Erhalt des Waldes erreicht worden wäre?
- Wie realistisch finden Sie das, was im Spiel passiert ist?
- Welche Zusammenhänge fallen Ihnen zwischen dem Spiel und Ihrem Beruf ein?
- Welche Maßnahmen wären nötig, um einen langfristigen Erhalt des Waldes zu erreichen?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, in Ihrem Beruf positiv Einfluss zu nehmen?

Daran anschließend kann darauf verwiesen werden, dass es in dem Spiel um Nachhaltigkeit ging und die Frage gestellt werden, wie die Auszubildenden „Nachhaltigkeit“ erklären würden, nachdem sie das Spiel gespielt haben.

Vertiefend können auch weitere Fragen diskutiert werden:

- Was denken Sie, sind die Gründe, wenn Unternehmen sich ähnlich verhalten?
- Was sind die Konsequenzen einer solchen Strategie nicht nur für den Wald und die Unternehmen, sondern auch für Mensch und Umwelt?
- Welche Möglichkeiten haben Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, auf mehr Nachhaltigkeit hinzuwirken?

Diese Methode ist eine Abwandlung von Linda Booth Sweeney und Dennis Meadows (Booth Sweeney, L.; Meadows, D.: The Systems Thinking Playbook, 2001, New Hampshire, aus: Werkstattmaterialien, Transfer-21, Winfried Hamacher und Stephan Paulus)

## Wem gehört der Wald?

### Ein Planspiel

#### Themen

Konflikte um die Abholzung von Regenwald, globale Zusammenhänge des Rohstoffs Holz, berufliche Handlungsoptionen

#### Kompetenzen

Die Auszubildenden erkennen die Schwierigkeit, Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem auszubalancieren und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Sie sind in der Lage, empathisch Standpunkte zu vertreten, die Komplexität globaler Fragestellungen zu erkennen und exemplarische Lösungsstrategien für ihr Berufsleben zu entwickeln.

#### Dauer

3 Stunden (Minimalversion) bis 5 Stunden (umfangreiche Auswertung)

#### Material

Beamer, Computer und die Powerpoint-Präsentation „Wem gehört der Wald? (zu finden auf der Internetseite des EPIZ Berlin: [www.epiz-berlin.de/publikationen](http://www.epiz-berlin.de/publikationen)), Flipchartpapier, Stifte, Moderationskarten sowie für das Spiel:

Stifte, Tischschilder mit den Namen jeder einzelnen Gruppe und folgende Arbeitsblätter:

Für alle Gruppen:

das Arbeitsblatt AB H1, das AB H9 und das AB H14 (die AB H1 und H9 bekommen alle Gruppen zu Beginn zusammen mit ihren Rollenbeschreibungen.

Das AB H14 bekommen alle Auszubildenden während der Auswertung des Spiels, es wird zu Beginn noch nicht auf die Tische gelegt).

Für die einzelnen Akteursgruppen:

die jeweiligen Rollenbeschreibungen (AB H2 – H8) sowie die jeweiligen Briefbögen (AB H10/AB H11) für die Awajún (nähere Erläuterung AB H1) und die Mehrheitsbevölkerung: das AB H12 für die Super Timber AG und die Greentree Group: das Arbeitsblatt AB H13.

Für die Presse außerdem buntes und weißes Papier, Moderationsmarker, Scheren und Klebestifte.



#### Tipp

Zur besseren Erkennbarkeit und Identifikation mit den Rollen empfiehlt es sich, den Gruppen Namensschilder und/oder Utensilien wie Krawatten, Hüte, Blazer und Basecaps zur Verfügung zu stellen. Jede Gruppe bekommt dann ein „Erkennungszeichen“, zum Beispiel tragen alle Regierungsvertreter\*innen ein Jackett.

Um die unterschiedlichen ökonomischen Positionen deutlich zu machen, können die Gruppen unterschiedlich gut mit Material ausgestattet werden. So könnte zum Beispiel die Super Timber AG mit vielen Stiften und zusätzlichem buntem Papier ausgestattet werden, während die Mehrheitsbevölkerung und Awajún jeweils nur wenige Briefbögen sowie einen oder zwei Bleistifte bekommen. Die Zeitung La Republica könnte Flipchartpapier bekommen, während die Marañón ausschließlich Recyclingpapier zur Verfügung hat. Für die Auswertung: je nach Gestaltung AB H14 und/oder Zettel mit den Namen der Planspielgruppen sowie eine Tafel

### Zur Spielsituation – darum geht es

Ausgangslage des Spiels ist eine fiktive Situation, die aber nah an tatsächliche Geschehnisse angelehnt ist:

Die Regierung von Peru hat vor, eine große Fläche tropischen Regenwaldes an ein Unternehmen zu verkaufen. Zwei Firmen konkurrieren darum, den Zuschlag zu bekommen. Die Bewohner\*innen der zu verkaufenden Region haben dabei unterschiedliche Standpunkte und Interessen. Daraus ergeben sich diverse Konflikte zwischen allen Akteuren, die sich im Laufe des Spiels entfalten. Am Ende muss die Regierung entscheiden: Wie soll sie mit der Situation umgehen?

### Folgende Gruppen gibt es

Die Regierung von Peru, die Super Timber AG (weltweit größtes Holzunternehmen), die Greentree Group (kleines Unternehmen mit ökologischem Anspruch), die Awajún, die örtliche Mehrheitsbevölkerung sowie zwei Pressegruppen (La Republica – regierungstreu, Marañón – regierungskritisch).

### Didaktische Hinweise

Je nach Gruppe können die Pressegruppen weggelassen oder auf eine statt zwei Zeitungen reduziert werden.

Gibt es keine Pressegruppe, kann die Moderation deren Aufgabe übernehmen. Diese besteht darin, alle Gruppen über wichtige Geschehnisse während der Verhandlungen zu informieren und die Dynamik des Spiels gegebenenfalls anzuheizen. Sie kann dazu sehr aktiv werden und die Gruppen in den Verhandlungspausen befragen, zur schriftlichen Abgabe von Pressemeldungen auffordern oder einfach nur die ihr mitgeteilten Informationen ausrufen und für alle sichtbar visualisieren.

Zu den einzelnen Schritten des Planspiels gibt es eine Powerpoint-Präsentation. Sie visualisiert auch die Arbeitsaufträge und dient so zur Orientierung für die Gruppe.

### Vorbereitung

Im Raum werden sieben Gruppentische aufgebaut. Diese sind durch Tischschilder mit dem Namen der jeweiligen Gruppe deutlich erkennbar und stehen möglichst weit voneinander entfernt. Die Regierung wird dabei zentral platziert. Die Tische werden mit dem benötigten Material für die jeweilige Gruppe ausgestattet. Zudem werden mindestens zwei Stellwände für die Pressegruppen aufgestellt. Ideal ist es, wenn es einen zweiten Raum gibt, in den sich Gruppen für geheime Beratungen zurückziehen können.

### Ablauf

#### Einführung (Plenum, 20 Minuten)

Das Planspiel beginnt mit einem Brainstorming. Dazu werden die Auszubildenden zuerst nach Assoziationen zum Thema Regenwald befragt. Daran anschließend stellt die Lehrkraft die Frage, was das Thema Regenwald mit dem Beruf der Auszubildenden zu tun hat. Alle Assoziationen werden visualisiert. Falls es nicht schon explizit benannt wurde, fragt die Lehrkraft nach, wo die Auszubildenden selbst mit Holz arbeiten und mit welchen Hölzern sie arbeiten. Auch dies wird visualisiert.

Danach führt die Spielleitung mithilfe der Powerpoint-Präsentation in die Methode Planspiel ein, erklärt die Spielsituation, stellt die Akteursgruppen vor und erläutert den Ablauf der ganzen Einheit. Anschließend können inhaltliche und organisatorische Verständnisfragen geklärt werden.

Im nächsten Schritt erfolgt die Verteilung der Rollen. Danach ziehen sich alle Gruppen an ihre Gruppentische zurück.

### **Einarbeitungsphase (Kleingruppen, 20 Minuten)**

Die Gruppen haben nun Zeit, sich in ihrer Gruppe zu finden und sich mit den Spielunterlagen vertraut zu machen. Sie dürfen in dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Fragen an die Spielleitung können jederzeit gestellt werden. Sie überlegen sich, welche Ziele sie haben, welche potenziellen Verbündeten oder Gegner\*innen sie haben und welche Strategien sie anwenden wollen. Dazu füllen sie den Arbeitsbogen AB H9 aus. Die Gruppe „La Republica“ bereitet sich außerdem darauf vor, die erste Pressekonferenz zu leiten.

### **Erste Pressekonferenz (Plenum, 5 Minuten)**

Nun begeben sich alle Teilnehmenden in ihre Rolle und das eigentliche Spiel beginnt. Dazu beschreibt die Gruppe „Die Republik“ die Situation vor Ort vor und bittet dann alle anderen Gruppen, sich und ihre Ziele in einer Minute kurz vorzustellen.



### **Tipp**

Wenn es keine Pressegruppe gibt, wird dies von der Spielleitung übernommen, die dazu in die Rolle der Presse schlüpft.

### **Interaktionsphase**

#### **(Kleingruppen, die miteinander interagieren, ca. 60 Minuten)**

Nach der Einarbeitungsphase beginnt die Interaktionsphase. Die Gruppen können grundsätzlich nur per Post Kontakt zueinander aufnehmen. In den Briefen, die von der Spielleitung transportiert werden, können persönliche Treffen, öffentlich oder informell, angefragt werden. Diese müssen durch die angefragte Gruppe ebenfalls schriftlich bestätigt werden.

Wenn das Spiel nur schwer in Gang kommt oder sehr schleppend verläuft, können von der Spielleitung Ereignisse verkündet werden, um die Dynamik anzukurbeln. Dies könnten z. B. eine plötzliche Dürre und Hunger sein oder ein Korruptionsskandal in der Regierung. Die Spielleitung kann dazu in die Rolle der internationalen Presse oder eines/-r Nachrichtensprecher\*in schlüpfen.

Nach ca. 25 Minuten verkündet die Spielleitung, dass ein Poststreik die gesamte Kommunikation im Land lahmlegt. Dies gibt allen Gruppen Gelegenheit, sich innerhalb ihrer Gruppe über den aktuellen Stand auszutauschen und ihr weiteres Vorgehen zu koordinieren. (Während des Spiels kann es manchmal dazu kommen, dass sich die Ereignisse überschlagen und die einzelnen Gruppenmitglieder mit unterschiedlichen Gruppen Dinge verhandeln, die nicht zueinander passen. Der Poststreik stellt dann eine Atempause zur gemeinsamen Abstimmung dar.)

Danach geht das Spiel weiter. Nach ca. 25 weiteren Minuten beruft die Regierung die Versammlung ein.

Zur Vorbereitung darauf erarbeiten alle Gruppen jetzt ein Statement, mit dem sie die Regierung von ihrem Standpunkt überzeugen wollen.

Dazu füllen sie den Arbeitsbogen AB H12 (Awajún und Mehrheitsbevölkerung) oder AB H13 (Super Timber AG und Greentree Group) aus.

### **Versammlung (Plenum, 15 Minuten)**

Nach einem Eingangsstatement durch die Regierung (Begrüßung, Erklären der aktuellen Situation, Hintergrund der Versammlung) dürfen die beiden Konkurrenten Greentree Group und Super Timber AG ihre Entwürfe vorstellen. Anschließend können die Aktivist\*innen der Awajún und Vertreter\*innen der Mehrheitsbevölkerung ihre Positionen vortragen. Die Regierung kann diesen Diskussionsprozess selbst moderieren oder dazu eine externe Moderation beauftragen (Spilleitung).

Nach den Statements der verschiedenen Gruppen ist es an der Regierung zu entscheiden. Dafür kann sie sich zu einer Beratung zurückziehen. Die Zwischenzeit kann mit einer Presseschau durch die Moderation gefüllt werden. Anschließend verkündet ein\*e Vertreter\*in der Regierung das Ergebnis der Beratung.

### **Internationale Pressekonferenz (Plenum, maximal 5 Minuten)**

Alle Akteure kommen nun zu einer abschließenden Pressekonferenz zusammen. Dabei können je nach Gruppe entweder die Pressegruppen oder die Spilleitung (die dazu in die Rolle der internationalen Presse schlüpft) jeder Gruppe folgende Fragen stellen:

- Haben Sie Ihre Ziele erreicht?
- Wie zufrieden sind Sie mit der Entscheidung der Regierung?
- Hat Sie etwas geärgert?
- Möchten Sie darüber hinaus noch etwas mitteilen?

Die Presse bedankt sich bei allen Akteuren.

Damit ist das Planspiel beendet! Es empfiehlt sich, an dieser Stelle eine Pause zu machen. So wird das Ende des Planspiels und die Rückkehr in das „richtige Leben“ deutlicher.

### **Auswertung**

Nach dem Ende des Spiels erfolgt eine Auswertung in mehreren Phasen. Je nach Gruppe kann es sich empfehlen, auch in die Auswertungsphase noch eine kleinere Pause und ein Auflockerungsspiel zu integrieren.  
Macht und Interessen (Plenum, 15 Minuten)

Auf den Boden werden Zettel mit den Namen aller Gruppen des Planspiels ausgelegt. Dann werden den Teilnehmenden folgende Fragen gestellt:

- Wessen Ziele finden Sie persönlich am wichtigsten?
- Wer hat seine Ziele durchgesetzt?

Zur Beantwortung der Fragen stellen die Auszubildenden sich jeweils zu dem Zettel, der ihrer Antwort entspricht. Dann können einzelne von jeder Position zu ihrer Meinung befragt werden.

Anschließend wird die Frage gestellt, warum das Spiel so abgelaufen ist und welche Faktoren zu dem Ergebnis geführt haben. Dann wird die Gruppe gefragt, wie realistisch sie den Spielverlauf und das Ergebnis finden.

**Realitätsabgleich (Plenum, 10 Minuten)**

Anschließend geht es darum, den Teilnehmenden die reale Situation vorzustellen, auf der das Planspiel beruht und mit ihnen über die Prozesse, die den Geschehnissen zugrunde lagen, zu sprechen.

Zunächst stellt die Spielleitung anhand der Powerpoint-Präsentation die reale Situation des Verkaufs von Regenwald in den Jahren 2009 bis heute und der Kämpfe von indigenen Gruppen zum Erhalt des Waldes vor. Danach können die Teilnehmenden Nachfragen stellen. Anschließend geht es darum, die globalen Machtstrukturen zu analysieren, die zu dieser Entwicklung geführt haben. Das klingt abstrakt, lässt sich aber mit Rückbezug auf die Phase „Macht und Interessen“ gut besprechen.

**Gerechtigkeit? (Kleingruppenarbeit und Plenum, 15 Minuten)**

Hier geht es um die Frage, was die Teilnehmenden in dieser Situation gerecht fänden. Dazu werden sie in Kleingruppen eingeteilt (das sollten andere sein als die, die zuvor zusammengearbeitet haben). Sie füllen gemeinsam das Arbeitsblatt „Gerechtigkeit???“ (AB H14) aus. Anschließend werden sie gebeten, ihre Ergebnisse vorzustellen.

**Handlungsmöglichkeiten (Plenum oder Kleingruppen, 10 Minuten)**

In diesem Schritt überlegen die Auszubildenden im Plenum oder in Kleingruppen gemeinsam, welche Möglichkeiten es in ihrem Beruf gibt, auf die Situation positiven Einfluss zu nehmen bzw. wie sie in ihrem Arbeitsleben mit der Problematik des Verkaufs und der Abholzung von Regenwald umgehen können. Ihre Ideen werden an der Tafel visualisiert. Für den Abschluss eignet sich die Frage danach, ob die Teilnehmenden der Meinung sind, dass eine einzelne Person einen Unterschied machen kann.





AB H1

## Ausgangslage

Wir befinden uns im peruanischen Regenwald. Die Regierung Perus hat beschlossen, hier Land in der Größe von 2 000 Hektar (das entspricht etwa 2 800 Fußballfeldern) zu verkaufen.

Zwei Bewerber sind nach einem aufwändigen Verfahren übrig geblieben: Die Greentree Group und die Super Timber AG. Die Greentree Group verspricht eine ökologische Nutzung des Waldes: Es sollen nur so viele Bäume gefällt werden, wie in einem bestimmten Zeitraum nachwachsen können. Allerdings würde die Greentree Group nur wenige Arbeitsplätze schaffen. Die Super Timber AG plant hingegen, im großen Stil abzuholzen. Außerdem will sie ein großes Sägewerk bauen und 1 000 Menschen einen Arbeitsplatz geben.

Die Lage in der Region ist kompliziert. Denn das Gebiet ist Teil einer Zone, in der die örtliche Bevölkerung besondere Rechte hat. Sie trägt die Verantwortung für das besonders artenreiche Ökosystem des Regenwaldes und die Bewahrung von Traditionen der Awajún, die seit langer Zeit hier leben.

Die Awajún waren schon vor der Kolonialisierung des Landes im 16. Jahrhundert hier. Der Regenwald hat für sie eine große Bedeutung. Aufgrund der besonderen Rechte, die sie hier genießen, entschieden sich viele Awajún für ein Leben im Regenwald, weit ab von den Metropolen Perus.

Neben den Awajún leben in dieser Region viele Menschen, für die der Regenwald keine besondere Bedeutung hat. Viele von ihnen sind arbeitslos. Es gibt Spannungen zwischen der Mehrheitsbevölkerung und den Awajún.

Die Menschen vor Ort haben Angst, dass sich ihre Lebensbedingungen noch weiter verschlechtern. Manche der Awajún haben sich zusammengetan, um mit Kampagnen im Internet und politischen Aktionen für internationale Aufmerksamkeit zu sorgen.

Die Presse beobachtet und kommentiert genau, was in der Region vorgeht. Zwei Zeitungen sind hier besonders wichtig: Die regierungstreue Zeitung „La Republica“ wird landesweit gelesen und ist die auflagenstärkste Zeitung Perus. Die regierungskritische „Marañón“ ist dagegen ein kleines Blatt aus der Gegend, das die Regierung kritisch betrachtet.

Die Regierung von Peru muss handeln. Denn das Land befindet sich in einer Wirtschaftskrise. Große Teile der Bevölkerung sind arm. Das Land hat hohe Auslandsschulden. Und der Ruf nach Neuwahlen wird immer lauter.

In den nächsten Tagen muss die Regierung einen Entschluss fassen: Sie will einen Teil des Regenwaldes am Amazonas verkaufen. Soll sie es wirklich tun? Und wenn ja, an wen? Und zu welchen Bedingungen?

Um zu einer guten Entscheidung zu kommen, wird in wenigen Tagen eine Versammlung stattfinden. Dort stellen die Unternehmen ihre Konzepte vor. Die Bevölkerung kann die Entwürfe kommentieren und Gegenvorschläge machen.

Wie wird die Regierung nach dieser Versammlung entscheiden?

AB H2

## Aktivistinnen und Aktivisten der Awajún

Sie gehören einem Teil der peruanischen Bevölkerung an, die sich als Awajún bezeichnen (gesprochen: Awachun; ‚ch‘ wie bei Kochen). Traditionell leben Angehörige der Awajún schon seit langer Zeit – weit vor der Ankunft der europäischen Kolonisatoren im 16. Jahrhundert – im Einzugsgebiet des Amazonas im heutigen Peru. Heute ordnen sich ungefähr 45 000 Menschen den Awajún zu. Die meisten sprechen neben Spanisch ihre eigene Sprache. Viele Angehörige der Awajún haben sich gegen das Leben in den Metropolen Perus entschieden. Sie ziehen ein unabhängiges Leben im Regenwald und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur vor. Das Schützen des Regenwaldes und das Bewahren von traditionellem Wissen über Medizin und Landwirtschaft sind Ihnen wichtig. Sie bauen zur Selbstversorgung z.B. Maniok, Kaffee, Kakao, Papayas und Mangos in Waldgärten gemeinschaftlich an. Das Land gehört der Gemeinschaft. Jede Person nutzt nur so viel wie er oder sie braucht. Das Vorhaben der peruanischen Regierung, die das Waldgebiet verkaufen will, empört deshalb viele Menschen. Sie betrachten das Abholzen des Regenwaldes als Enteignung und Ungerechtigkeit. Nur die Awajún haben das Recht, diesen Wald oder seine Bodenschätze zu nutzen.



Nun hat sich eine Bürgerinitiative zusammengeschlossen, um sich gegen den Landraub zu wehren. Sie informieren die internationale Öffentlichkeit durch Internetkampagnen und klären über ihre Situation auf. Sie haben bereits erreicht, dass die Awajún mit einem Abgeordneten im peruanischen Parlament vertreten sind.

Leider haben Sie oft Konflikte mit Menschen aus der Mehrheitsbevölkerung in der Region. Denn immer wieder können Sie beobachten, wie diese ohne Absprache Wald abbrennen, um Nahrungsmittel anzubauen, jagen, ernten und die Flüsse verschmutzen.

In wenigen Tagen wird die Regierung entscheiden, was jetzt mit dem Wald geschehen soll. Wie können Sie sich für Ihre Interessen einsetzen? Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Das können Sie nur schriftlich tun. Die Spielleitung verteilt die Post. Sie können in Ihren Briefen um persönliche Treffen bitten. Zu diesem Treffen können Sie als ganze Gruppe gehen oder Abgeordnete entsenden.

Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen oder Ähnlichem die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!

AB H3

## Mehrheitsbevölkerung



**Wir sagen  
Ja zum Verkauf!**

Sie stellen die Mehrheit der Menschen in dieser Gegend dar. Ein Teil von Ihnen lebt seit langer Zeit in dieser Region. Sie fühlen sich nicht mit traditionellen Lebensweisen wie die der Awajún verbunden. Für Sie hat der Regenwald keine besondere Bedeutung.

Andere von Ihnen sind in den letzten Jahren aus anderen Regionen Perus hierhergezogen, um Arbeit zu finden. Sie haben Ihre Heimat nicht freiwillig verlassen, aber es gab dort kein Land, das Sie bewirtschaften konnten. Aufgrund der hohen Inflation gingen Ihre gesamten Ersparnisse verloren. Ihre Familien leben im ganzen Land verstreut, worunter Sie sehr leiden.

In der Waldregion am Amazonas gibt es noch viel unbewohntes Land, das niemandem gehört. Überall im Wald wachsen Früchte, die Sie einfach pflücken können. Und Sie brauchen nur ein Stück Wald abzubrennen und schon steht Ihnen fruchtbares Land zur Verfügung, auf dem der Mais gut gedeiht.

Viele Menschen in reicheren Ländern, zum Beispiel in Deutschland, kaufen gern Möbel aus tropischen Hölzern. Deswegen wollen mehrere Firmen den Wald kaufen und bewirtschaften. Sie hoffen, dass Sie dann Arbeit bekommen und endlich mehr Geld verdienen können. Vielleicht reicht es ja, um in der Heimat ein Haus zu bauen und ein Geschäft aufzumachen. Dann könnten Sie vielleicht zurückkehren. Deshalb treten Sie öffentlich für den Verkauf des Waldes und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Holzwirtschaft ein.

In wenigen Tagen wird die Regierung entscheiden, was jetzt mit dem Wald geschehen soll. Wie können Sie sich für Ihre Interessen einsetzen? Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Das können Sie nur schriftlich tun. Die Spielleitung verteilt die Post. Sie können in Ihren Briefen um persönliche Treffen bitten. Zu diesem Treffen können Sie als ganze Gruppe gehen oder Abgeordnete entsenden.

Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen oder Ähnlichem die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!

AB H4

## Greentree Group

Sie sind ein Forstunternehmen mit Sitz in Deutschland, das auf den Import und Verkauf tropischer Hölzer spezialisiert ist.

Ihr Ansatz ist es, Tropenwälder grundsätzlich nur sozial und ökologisch verträglich zu nutzen. Denn Sie wissen: Wenn Sie zu viele Bäume abholzen, wachsen neue Bäume nicht schnell genug nach. So würden Sie im Lauf der Jahre Ihre Einnahmequelle verlieren. Außerdem gibt es in Europa immer mehr Kunden und Kundinnen, die beim Kauf von Möbeln auf Nachhaltigkeit achten. Auch bei der Schaffung von Arbeitsplätzen setzen Sie auf Klasse statt Masse: Ihre Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten einen guten Lohn. Allerdings können Sie zu Beginn Ihrer Tätigkeit nur 20 Arbeitsplätze schaffen. Es könnten mehr werden, wenn es Ihnen gelingt, weitere Waldprodukte zu vermarkten. Sie möchten unbedingt den Zuschlag der peruanischen Regierung erhalten. Denn für Sie wäre es ein wichtiger Schritt zum Einstieg in den südamerikanischen Markt.



An wen die peruanische Regierung die 2 000 Hektar Wald verkauft, wird sie nach einer Volksversammlung entscheiden. Diese findet schon in wenigen Tagen statt. Die Regierung hat Sie gebeten, dort Ihre Entwürfe für die Nutzung der Region dort vorzustellen.

Wie können Sie sich in den letzten Tagen vor der Versammlung für Ihre Interessen einsetzen?

Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Das können Sie nur schriftlich tun. Die Spielleitung verteilt die Post. Sie können in Ihren Briefen um persönliche Treffen bitten. Zu diesem Treffen können Sie als ganze Gruppe gehen oder Abgeordnete entsenden.

Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen oder Ähnlichem die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!



AB H5

## Super Timber AG

Die Super Timber AG ist das erfolgreichste und größte Forstunternehmen weltweit. Es hat seinen Sitz in Deutschland. Ihr Unternehmen setzt auf günstige Preise und den Handel mit großen Mengen. Wo Sie auftreten, schaffen Sie Arbeitsplätze. Wenn Sie den Zuschlag bekommen, werden Sie 200 neue Arbeitsplätze schaffen und so viele Menschen aus Armut und Perspektivlosigkeit befreien.

Seit einiger Zeit gibt es immer wieder öffentliche Kritik an Ihrer Firma. Es wird behauptet, dass Sie die Umwelt zerstören und Ihre Arbeiterinnen und Arbeiter schlecht behandeln. Die Kritik schlägt sich bereits in Ihren Umsätzen nieder. Daher ist es Ihnen wichtig, Ihren Ruf wieder zu verbessern. Gleichzeitig wollen Sie weiterhin günstig produzieren.

Sie möchten unbedingt, dass die peruanische Regierung den Wald an Ihr Unternehmen verkauft. Denn der Kauf von Regenwald am Amazonas wäre ein wichtiger Schritt, um Ihre marktbeherrschende Stellung zu festigen.

An wen die peruanische Regierung die 2 000 Hektar Wald verkauft, wird sie nach einer Volksversammlung entscheiden, Diese findet schon die in wenigen Tagen statt. Die Regierung hat Sie gebeten, dort Ihre Entwürfe für die Nutzung der Region vorzustellen.

Wie können Sie sich in den letzten Tagen vor der Versammlung für Ihre Interessen einsetzen?

Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Das können Sie nur schriftlich tun. Die Spielleitung verteilt die Post. Sie können in Ihren Briefen um persönliche Treffen bitten. Zu diesem Treffen können Sie als ganze Gruppe gehen oder Abgeordnete entsenden.

Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen oder Ähnlichem die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!

AB H6

## Die peruanische Regierung

Sie machen sich große Sorgen um Ihr Land. Am meisten beschäftigen Sie die Auslandsverschuldung Ihres Landes, die schlechte wirtschaftliche Lage und die Armut. Es ist ein Teufelskreis: Ohne eine gut funktionierende Wirtschaft verdienen die Menschen nichts, ohne Verdienst muss Ihr Land weitere Schulden aufnehmen und die Verschuldung macht Ihr Land noch abhängiger. Sie fühlen sich gezwungen, Teile Ihres Landes zu verkaufen. Je mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, desto besser.

Allerdings müssen Sie in Zeiten des Klimawandels mit internationaler Kritik und Empörung rechnen, falls große Flächen des Regenwaldes abgeholzt werden. Außerdem müssen Sie vorsichtig vorgehen, denn ein Teil des 2 000 Hektar großen Waldgebietes gehört zu einer Schutzzone. Und nicht zuletzt wollen sie die Konflikte zwischen den Awajún und der Mehrheitsbevölkerung nicht weiter anheizen.

In einem halben Jahr werden Wahlen stattfinden. Auch deswegen ist Ihnen sehr daran gelegen, die Situation im Land zu verbessern und die Bevölkerung von Ihrer guten Staatsführung zu überzeugen.

Nun haben Sie zwei Unternehmen sowie die örtliche Bevölkerung zu einer Versammlung eingeladen. Die Unternehmen sollen dort ihr Angebot darstellen. Und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen können vorstellen, welche Lösung sie sich wünschen. So erhoffen Sie sich eine bessere Entscheidungsgrundlage.

Was können Sie in den nächsten Tagen noch tun, damit Sie am Ende ein möglichst gutes Ergebnis erzielen?

Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Sie dürfen ab jetzt Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen. Das können Sie nur schriftlich tun. Die Spielleitung verteilt die Post. Sie können in Ihren Briefen um persönliche Treffen bitten. Zu diesem Treffen können Sie als ganze Gruppe gehen oder Abgeordnete entsenden.

Nutzen Sie mit Presseerklärungen, Werbekampagnen oder Ähnlichem die Medien zur Verbreitung Ihrer Informationen!





AB H7

## Presse „La Republica“

Sie sind die Redaktion der Zeitung „La Republica“. Ihre Zeitung ist das auflagenstärkste Blatt im Land. „La Republica“ hat einen engen Draht zur Regierung. Die Mediengruppe berichtet stets über die aktuellen Geschehnisse und erreicht damit fast die gesamte Bevölkerung.

Die Bevölkerung hat sehr unterschiedliche Meinungen zu dem Verkauf von Regenwald am Amazonas. Seien Sie sich Ihrer Rolle der Meinungsführerschaft bewusst. Nutzen Sie alle Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten! Die Entscheidung über den Verkauf wird schon in den nächsten Tagen getroffen. Wie möchten Sie Ihre Pressearbeit in dieser Zeit gestalten?

Überlegen Sie, was Sie tun wollen. Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Ab diesem Moment dürfen sie direkt und persönlich Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen.

Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten als einflussreiche und regierungsnahe Zeitung!

AB H8

## Presse „Marañón“

Sie sind die Redaktion der regierungskritischen Provinz-Zeitung „Marañón“ (gesprochen: Marañon), die im Norden Perus viel gelesen wird. Ihre Zeitung möchte nicht nur objektiv Bericht erstatten, sondern setzt sich gezielt für den sozialen Frieden in der Region und den Erhalt der Natur ein.

Sie haben einen engen Draht zu den Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung vor Ort – besonders zu den der Awajún.

Die Entscheidung über die Zukunft des Regenwalds wird schon in den nächsten Tagen getroffen. Wie möchten Sie Ihre Pressearbeit in dieser Zeit gestalten?

Bereiten Sie sich auf diese entscheidende Phase vor! Füllen Sie dazu das Arbeitsblatt AB H9 aus!

### Spielablauf

Für die Einarbeitung in Ihre Rolle haben Sie 20 Minuten Zeit. Sie dürfen während dieser Einarbeitungsphase keinen Kontakt zu anderen Gruppen aufnehmen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Spielleitung (Lehrkraft)!

Die Spielleitung gibt das Ende der Einarbeitung und den Beginn des Spiels bekannt. Ab diesem Moment dürfen sie direkt und persönlich Kontakt zu den anderen Gruppen aufnehmen.

Nutzen Sie alle Möglichkeiten, die Sie haben!



AB H9

## Strategieplan

?

Was sind Ihre Ziele?



---

---

---

---

---

---

---

---

Was können Sie tun, um die Ziele zu erreichen?

---

---

---

---

---

---

---

---

Mit wem können Sie sich vielleicht verbünden?

---

---

---

---

---

---

---

---

AB H10

Post von den Awajún

An:

---



Post von der Mehrheitsbevölkerung

An:

---



Post von der Super Timber AG

An:

---

AB H11

Post von der Greentree Group

An:

---



Post von der Regierung

An:

---



Post von der Presse

An:

---

AB H12

## Jetzt geht's um den Wald!

In wenigen Minuten wird die Regierung entscheiden, was sie mit dem Regenwald macht. Sie wollen die Regierung von Ihrer Meinung überzeugen, damit sie die richtige Entscheidung trifft. Bereiten Sie eine Rede vor! Dazu können Sie diesen Bogen ausfüllen.

Wer sind Sie?

---

---

---

---

Was wollen Sie von der Regierung?

---

---

---

---

Warum sollte die Regierung tun, was Sie wollen?

---

---

---

---

Wollen Sie noch etwas anderes sagen?

---

---

---

---

AB H13

## Jetzt geht's um den Wald!

In wenigen Minuten wird die Regierung entscheiden, was sie mit dem Regenwald macht. Sie wollen die Regierung von Ihrer Meinung überzeugen, damit sie die richtige Entscheidung trifft. Bereiten Sie eine Rede vor! Dazu können Sie diesen Bogen ausfüllen.

Wer sind Sie?

---

---

---

---

Was ist Ihr Angebot an die Regierung?

---

---

---

---

Warum sollte die Regierung den Wald an Sie verkaufen?

---

---

---

---

Wollen Sie noch etwas anderes sagen?

---

---

---

---

AB H14

## Gerechtigkeit???

Überlegen Sie gemeinsam und füllen Sie das Arbeitsblatt aus!

Was wäre, Ihrer Meinung nach, eine gerechte Lösung?

---

---

---

---

Was müsste dafür passieren?

---

---

---

---

Wer könnte etwas ändern?

---

---

---

---

## Holzsigel unter der Lupe

### Themen

Kriterien für eine Zertifizierung von Holzprodukten, die wichtigsten Siegel

### Kompetenzen

Die Auszubildenden sind in der Lage, verschiedene Aspekte einer Zertifizierung zu durchdenken und zu formulieren. Sie können Schwierigkeiten und Verbesserungspotentiale benennen. Sie kennen die wichtigsten Siegel für die Zertifizierung von Holz und Holzprodukten.

### Material

Arbeitsblätter AB H15 – H17

### Dauer

35 Minuten

### Ablauf

#### Kleingruppenarbeit und Präsentation (15 Minuten)

Die Teilnehmenden teilen sich in Kleingruppen auf. In den Kleingruppen sammeln sie Kriterien, die aus ihrer Sicht wichtig für eine nachhaltige Zertifizierung sind. Sie ordnen ihre Ergebnisse nach Wichtigkeit und überlegen darüber hinaus, welche Akteure in den Zertifizierungsprozess einbezogen werden sollten und wer eine sinnvolle Kontrollinstanz für die Einhaltung der Kriterien sein kann. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse im Plenum. In einer kurzen Auswertung ergänzt die Lehrkraft ggf. zentrale Faktoren einer Zertifizierung von Holz. Offene Fragestellungen oder Probleme werden besprochen.

#### Bewertung und Diskussion (20 Minuten)

Anschließend bekommt jede Gruppe Arbeitsblätter mit Informationen zu je einem Siegel (AB H15 – H17). Die Auszubildenden erarbeiten sich die Inhalte, recherchieren ggf. ergänzende Informationen im Internet und bewerten anschließend das Siegel entsprechend den Ergebnissen der vorherigen Schritte. Sie stellen ihre Bewertung den anderen vor.

Zum Abschluss kann eine Diskussion darüber geführt werden, ob die Auszubildenden die Zertifizierung von Holz für eine sinnvolle Strategie halten, um den Problematiken rund um das Thema Schwinden von Wäldern, vor allem Urwäldern, zu begegnen.

AB H15

## Forest Stewardship Council (FSC)

FSC wurde 1993 in Folge des Umweltgipfels von Rio de Janeiro als nicht-staatliche, gemeinnützige Organisation gegründet, die sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und ökonomisch tragfähige Nutzung der Wälder einsetzt. Es wird getragen und unterstützt von Umweltorganisationen, Gewerkschaften, Interessenvertretungen lokaler Bevölkerungen und Unternehmen aus Forst- und Holzwirtschaft. Alle Entscheidungen werden in Gremien gefällt, die sich zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaft, Umwelt und Sozialem zusammensetzen. Das Gremium ist in gleichem Verhältnis mit Personen aus dem Globalen Norden und Globalen Süden besetzt, um unterschiedliche Interessen gleichwertig zu berücksichtigen.



### Verwendung und Kontrolle des Siegels

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer melden sich freiwillig zur „Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft“ an. Die Zertifizierung wird ausschließlich von vertrauensvollen (akkreditierten) Organisationen durchgeführt. Nach der ersten Zertifizierung werden die Forstbetriebe und Wälder einmal pro Jahr überprüft. Der Preis ist abhängig von Betriebsgröße und der Dokumentation der Waldbewirtschaftung.

Sollen Produkte das FSC-Siegel bekommen, wird eine „Produktkettenzertifizierung“ beantragt. Überprüft wird nun der Holzfluss aus dem Wald über die Verarbeitung bis hin zum Endkunden bzw. der Endkundin. Produkte, die nicht 100 % FSC-Holz beinhalten, müssen eine Angabe über das Verhältnis tragen. Einzigartig im Vergleich zu anderen Zertifikaten ist bei FSC, dass der Nicht-FSC-Holzbestandteil nicht aus illegalem Einschlag oder aus Gebieten mit Menschenrechtsverletzungen stammen darf.

### Zertifizierte Wälder und Produkte

2018 waren weltweit fast 200 Millionen Hektar in 93 Ländern FSC zertifiziert. 49 % dieser Wälder liegen in Europa. In Deutschland sind 10 % aller Wälder zertifiziert. So ist zum Beispiel der gesamte städtische Wald in Essen FSC-zertifiziert.

### Grundlagen und Prinzipien

Prinzip 1:

Einhaltung der Forstgesetze sowie der FSC-Prinzipien.

Prinzip 2:

Langfristige Besitzansprüche und Nutzungsrechte an Land- und Forstressourcen sollen klar definiert, dokumentiert und rechtlich verankert sein.

Prinzip 3:

Wahrnehmung der Rechte lokaler Bevölkerungen, für die der Wald eine existenzielle Bedeutung hat.

Prinzip 4:

Die Waldbewirtschaftung soll das soziale und ökonomische Wohlergehen der im Wald Beschäftigten und der lokalen Bevölkerung langfristig erhalten oder vergrößern.

**Prinzip 5:**

Die Waldbewirtschaftung fördert die effiziente Nutzung der vielfältigen Produkte und Leistungen des Waldes, so dass sie langfristig wirtschaftlich tragbar wird.

**Prinzip 6:**

Die Waldbewirtschaftung soll die biologische Vielfalt und die dazugehörigen Werte, die Wasserressourcen, die Böden sowie einmalige und empfindliche Ökosysteme und Landschaften erhalten und dadurch die ökologischen Funktionen und die Unversehrtheit des Waldes gewährleisten.

**Prinzip 7:**

Ein Bewirtschaftungsplan ist zu erstellen, in Kraft zu setzen und laufend nachzuführen. Er enthält die langfristigen Bewirtschaftungsziele und die Mittel zu deren Verwirklichung.

**Prinzip 8:**

Eine Überwachung soll den Waldzustand, die Erträge der geernteten Waldprodukte, die Handels- und Verarbeitungskette, die Bewirtschaftungstätigkeiten sowie deren soziale und ökologische Auswirkungen feststellen.

**Prinzip 9:**

Bewirtschaftungsmaßnahmen in Wäldern mit hohem Schutzwert sollen deren Merkmale erhalten oder vermehren.

**Prinzip 10:**

Plantagen müssen in Übereinstimmung mit allen genannten Prinzipien geplant und bewirtschaftet werden. Auch wenn Plantagen als Monokulturen ökologisch nicht optimal sind, schließt FSC diese Form nicht aus, um den weltweiten Bedarf an forstlichen Produkten befriedigen zu können.

[www.fsc.org](http://www.fsc.org)

[www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)

AB H16

## Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)



PEFC wurde 1998 von skandinavischen, französischen, österreichischen und deutschen Vertreter\*innen der Holzwirtschaft und des Waldbesitzes initiiert. Im PEFC sind insgesamt 47 Staaten weltweit, darunter Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Gabun, Kamerun, Kanada, Malaysia, Südafrika, Uruguay und die USA, vertreten. Das Interesse der Waldbesitzer\*innen wird vorrangig behandelt. Zertifiziert und kontrolliert wird eine ganze Region, nicht der einzelne Wald.

### Verwendung und Kontrolle der Siegel

In Deutschland findet eine regionale Zertifizierung statt. Eine Waldbesitzerin oder ein Waldbesitzer beantragt die Zertifizierung, unterschreibt eine Selbstverpflichtung und ein meist schon existierender regionaler Waldbericht wird als Bewertungsgrundlage genommen. Jährlich wird eine Auswahl von Forstbetrieben von unabhängigen Zertifizierungsstellen überprüft.

Außerdem gibt es eine Produktzertifizierung. Hier wird entweder der Holzfluss vom Wald bis zum verkaufsfertigen Produkt bestätigt (physische Trennung) oder die Firmen belegen, dass sie einen bestimmten Anteil an PEFC-Holz eingesetzt und nur denselben Anteil an Produkten mit dem Siegel verkauft haben (Input-Output-Bilanzierung). Mindestens 70 % des Holzes eines Produktes muss aus PEFC-Holz bestehen, um das Siegel zu bekommen. Die maximal 30 % nicht zertifizierten Holzes dürfen nicht aus illegalem Einschlag kommen.

### Zertifizierte Wälder und Produkte

PEFC ist mit 307 Millionen Hektar Waldfläche in 40 Ländern die weltweit größte Holzzertifizierung. In Deutschland sind es mit 7,5 Mio. Hektar zwei Drittel des heimischen Waldes.

### Grundlagen und Prinzipien

Grundsatz ist eine naturnahe Waldbewirtschaftung – es wird nur so viel Holz geschlagen, wie nachwachsen kann. In den Leitlinien werden Mischbestände aus standortgerechten Baumarten, kein Kahlschlag, angemessener Totholzvorrat, Schonung des Bodens, Vermeidung von Pestiziden und besonderer Schutz von Biotopen vorgeschrieben.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)



AB H17

## Naturland

Der Naturland Verband für ökologischen Landbau wurde 1982 gegründet und konzentriert sich vor allem auf landwirtschaftliche Betriebe. 1995 entwickelte Naturland gemeinsam mit den Umweltverbänden BUND, Greenpeace und Robin Wood ein Konzept für eine Öko-Zertifizierung von Waldbetrieben. Das Naturland Zertifikat wird nur in Deutschland vergeben.

### Verwendung und Kontrolle der Siegel

Naturland engagiert sich in der deutschen FSC-Kleingruppe und nutzt die FSC-Standards und Zertifizierungsverfahren. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können damit ihr Holz zusätzlich zum Naturland Siegel mit dem internationalen Siegel des FSC vermarkten.

Forstbetriebe, die das Naturland-Siegel haben wollen, müssen ihren Gesamtbetrieb auf die Richtlinien ausrichten (Gesamtbetriebsumstellung). Die Einhaltung der FSC-Standards wird kontrolliert im Rahmen interner Besuche durch die Naturland Fachabteilung „Wald und Holz“ und im Rahmen externer Kontrollen durch FSC-Zertifiziererinnen und Zertifizierer.

Produkte müssen mindestens 70 % zertifiziertes Naturland-Holz beinhalten, um das Logo zu bekommen. Handelt es sich um Mischprodukte mit nicht forstlichen Bestandteilen, so dürfen diese kein Nickel oder Kunststoff enthalten. Auf Recyclingfähigkeit ist besonders zu achten. Weiterhin gibt es Vorschriften zur Holz Trocknung und die Bestimmung, dass kein Formaldehyd oder Isocyanate enthalten sein dürfen.

### Zertifizierte Wälder und Produkte

Derzeit bewirtschaften deutschlandweit 18 Waldbetriebe eine Waldfläche von etwa 53 000 ha nach den Naturland Richtlinien. Seit 2001 ist der gesamte Berliner Wald mit 25 000 Hektar Fläche Naturland-zertifiziert.

### Grundlagen und Prinzipien

Die Naturland-Richtlinien fordern u. a.:

- die Wiederherstellung bzw. den Erhalt naturnaher Wälder durch natürliche Waldverjüngung und bei Bedarf durch gezielte Pflanzung standortheimischer Baumarten;
- den Erhalt der Ökosystemqualität durch Verzicht auf Kahlschläge und auf den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln;
- den Schutz des Waldbodens durch Verzicht auf Bodenentwässerung, Bodenbearbeitung und flächiges Befahren;
- eine schonende Walderschließung und Holzernte sowie waldverträgliche Wildbestände;
- den Erhalt der natürlichen Artenvielfalt und Walddynamik, Schutz von Sonderbiotopen und Anreicherung von Biotopholz (natürlich alternde und abgestorbene Bäume);
- unbewirtschaftete Referenzflächen im öffentlichen Waldbesitz zur Gewinnung lokaler Informationen über die natürliche Waldentwicklung und
- die umfassende und nachvollziehbare Dokumentation von Bewirtschaftung und Warenstrom.

[www.naturland.de](http://www.naturland.de)